

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 24

Artikel: Turbenthaler Sozial- und Psychotherapietage
Autor: Weber, Hans-Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Turbenthaler Sozial- und Psychotherapietage

Hans-Ulrich Weber

Mit dem Namen «Turbenthal» verbindet man nicht nur in Gehörlosenkreisen, sondern auch in weiten Teilen der Bevölkerung, die Vorstellung eines Wohn- und Arbeitsheimes für weniger gut geförderte Gehörlose im mittleren Tösstal. Eine Vorstellung, die allerdings kaum mehr etwas mit der Wirklichkeit dort zu tun hat. Aus dem Behindertenheim ist ein zukunftsweisendes «Gehörlosendorf» entstanden, und die Motive für die Gehörlosen, dort zu wohnen oder zu arbeiten, sind sehr vielfältig. Die Sozial- und Psychotherapie steht dort in einer längeren Tradition, hat man doch schon vor bald zwanzig Jahren damit begonnen, die individuellen und sozialen Fähigkeiten der Gehörlosen durch entsprechende Therapien zu fördern. Zwar stehen die Sozial- und Psychotherapie nicht im Zentrum des Gehörlosendorfes, jedoch sind sie ein wichtiges Angebot für die Bewohner. Um den Austausch von Wissen und Erfahrungen im Bereich der Sozial- und Psychotherapie zwischen den Fachleuten zu ermöglichen, wird jährlich eine Tagung durchgeführt, an der hörende und gehörlose Ärzte, Psychotherapeuten, Lehrer, Sozialpädagogen und Sozialarbeiter, interessierte Gehörlose und Eltern aus verschiedenen Ländern Europas teilnehmen. Wie bereits 1993 fanden die Turbenthaler Sozial- und Psychotherapietage 1994 in der romantischen Kartause Ittingen statt. Vom 26. – 29. September

wurden in Vorträgen und Seminarien zum Beispiel wichtige Fragen über die Wirkung der Sprache im sozialen und psychotherapeutischen Prozess diskutiert, die vielschichtige Problematik der Supervision dargestellt, aber auch individuelle und methodische Arbeiten mit Patienten vorgestellt. In Seminarien und Podiumsdiskussionen fanden intensive Auseinandersetzungen der Tagungsteilnehmer statt, zu denen anwesende Hörbehinderte selber Wesentliches beigetragen hatten. Das Anliegen der Turbenthaler Sozial- und Psychotherapietage, sich vom traditionsschweren Problemfeld der Hörgeschädigtenpädagogik und der Gehörmedizin abzuwenden und sich den vielfältigen, individuellen und gesellschaftlichen Aspekten des Lebens Hörbehinderter zuzuwenden, hat sich erfüllt. Unter dem Titel: «Von der Notwendigkeit der Hörbehinderung» sind für die Zeit vom 25. – 27.9.95 die nächsten Turbenthaler Sozial- und Psychotherapietage vorgesehen. Viele Vorgänge, z.B. die pränatale Diagnostik, das Cochlearimplantat, die Gehörlosenpädagogik und anderes, bringen es mit sich, dass der Eindruck entsteht, die Hörbehinderung und ihre Auswirkungen seien etwas Schlechtes oder etwas, das es besser nicht geben sollte. Das heisst natürlich auch, dass es die Hörbehinderten nicht geben sollte. Fast alle Hörbehinderten leiden darunter, und einige wehren sich auch dagegen. Die Hörbehinderung ist aber keine Laune der Natur, sondern etwas, das für uns

seine Bedeutung hat wie der Himmel, die Erde, die Menschen, die schwarzen, gelben, braunen oder weisse die kleinen oder grossen Menschen. Wer davon ausgeht, dass es in der Natur Nützliches und Unnützes gibt und dass das Unnütze besser ausgerottet oder wenigstens soweit wie möglich verhindert werden soll, der hat von der Natur wenig und von den Bedürfnissen der darin lebenden Menschen nichts verstanden. Die nächsten Turbenthaler Sozial- und Psychotherapietage 1995 wollen sich mit diesem Thema befassen und einen Beitrag dafür leisten, dass das Nützliche an der Hörbehinderung erkennbar wird. Eingeladen sind alle, unabhängig von Tätigkeit und Beruf, die sich für dieses Thema interessieren oder einen Beitrag dafür leisten möchten. Anmeldungen für Beiträge oder Teilnahme nimmt gerne folgende Adresse entgegen: Gehörlosendorf Stiftung Schloss Turbenthal, Tagung 1995, Feldstrasse 1, 8488 Turbenthal.

**«Das Nützliche
an der
Hörbehinderung
soll erkennbar
werden.»**

WERBUNG

*ab sofort in der
Gehörlosen-Zeitung!
Möchten Sie inserieren?
Verlangen Sie bitte den
Inseratenarif:
Gehörlosen-Zeitung.
Monika Landmann,
Brünishaldenweg 1,
5610 Wohlen,
Telefon 057/22 33 12,
Fax 057/23 12 49*